

# Moderner Traditionsverein – Landfrauen arbeiten an alten Missverständnissen

Probsteierhagen (pre) „Wir können nicht oft genug sagen, dass wir für alle Frauen im ländlichen Raum da sind und nicht nur für die Frauen aus der Landwirtschaft.“ Eindringlich appelliert Ulrike Michaelis, Hauptgeschäftsführerin des LandFrauenVerbandes Schleswig-Holstein an ihre Zuhörerinnen in „Suckow's Gasthof“ in Probsteierhagen. Angereist war die Managerin des Verbandes am Mittwoch aus Rendsburg, um interessierten Frauen aus der Region den Verband, seine Strukturen, seine Arbeit vorzustellen.

35.000 Mitglieder haben die LandFrauen allein in Schleswig-Holstein. Bundesweit sind es 500.000. „Das schaffen nicht einmal die meisten Parteien“, erklärt Ulrike Michaelis mit einem vergnügten Schmunzeln. Stimmt. Die beiden großen Parteien liegen zahlenmäßig darunter. „Uns macht diese hohe Zahl an Mitgliedern aber zu einem gefragten Partner für die Politik, auf Bundes- und auf Landesebene.“ Denn mit ihren 35 000 Frauen allein im nördlichsten Bundesland bilden die LandFrauen hier zahlenmäßig die größte Frauengruppe.

Neben den Probsteier LandFrauen haben sich tatsächlich an diesem Mittwochabend auch einige weibliche Gäste eingefunden, die mehr wissen möchten über diese LandFrauen, die geistig scheinbar noch immer nicht ganz vom Bauernhof zu trennen sind. Ulrike Michaelis kennt die Gründe dafür



Ulrike Michaelis, Hauptgeschäftsführerin des LandFrauenVerbandes Schleswig-Holstein stellte am Mittwoch in Probsteierhagen interessierten Frauen aus der Gemeinde die Arbeit des Verbandes in „Suckow's Gasthof“ vor. Foto Prediger

und wagt einen kleinen Exkurs in die Vergangenheit, die ältere und die jüngere. „Wir sind 66 Jahre jung und 100 Jahre alt“, meint sie mit leichtem Schulterzucken. Tatsächlich gab es die Landfrauen schon 1913. Seinerzeit gründeten die in der Landwirtschaft tätigen Frauen eine Gemeinschaft, um endlich einmal Ordnung in die Ausbildung junger Mädchen auf dem Land zu bringen. Diese kamen mit nur notdürftiger Schulbildung auf die Höfe und verrichteten dort eben „Magddienste“.

Die Landfrauen entwickelten Konzepte für Ausbildungen in Hauswirtschaft, Produktion, Herstellung und Vermarktung von Lebensmitteln. „Während des Dritten Reichs“, erzählt Ulrike Michaelis, „war es dann vorbei mit der verbandlichen Arbeit.“ Erst 1947 habe dann die britische Besatzungsmacht den Landfrauen gestattet – als einer der ersten Organisationen – sich neu zu gründen. Inzwischen sei es dem LandFrauenVerband bundesweit größtes Anliegen, alle Frauen in ländlichen Bereichen für die Mitarbeit zu gewinnen und mit ihnen gemeinsam die Probleme zu beseitigen, die „Frauen in den Städten einfach nicht haben.“

Aus- und Fortbildung, zahlreiche Kursangebote für unterschiedliche berufliche Weiterentwicklungschancen, Vorträge, Seminare – Der Terminkalender ist auch für den Ortsverband Probsteierhagen alles andere als ein nur unterhaltsames Freizeitprogramm. „Wertebewusstsein“ spielt dabei, das weiß und schätzt auch die Geschäftsführerin, eine große Rolle. Tradition verbinden mit den Anforderungen an moderne Techniken – dies, so Ulrike Michaelis, sei eine Herausforderung an den Verband. „Die Frauen im ländlichen Raum sind in Schleswig-Holstein stärker vertreten als in der Stadt. Also müssen ihre Rechte und Möglichkeiten auch stärker in politischen Entscheidungen berücksichtigt werden.“